



Foto: Markus Forte

Reportage aus dem Igelzentrum

8.00 Uhr

Längst ist die Stadt erwacht. Noch hängen einige Nebelchwaden am Himmel, doch das Wetterbarometer verspricht einen schönen sonnigen Herbsttag. Simon Steinemann schliesst sein Motorrad Schloss zu und die Haustüre zum Igelzentrum auf. Heute Morgen stehen zwei Kindergarten-Führungen auf dem Programm. Unter dem Stichwort «Lebendige Umweltbildung» werden rund 30 «Chegeli-Schüler» allerlei Wissenswertes über den Igel erfahren und lebende Igel bewundern dürfen! Seit Wochen ist der Termin fixiert, und die Kinder haben gemeinsam mit ihren Lehrerinnen schon vieles über den Igel erfahren.

8.30 Uhr

Simon Steinemann hat seinen ersten Rundgang durchs Igelzentrum beendet. In den Ställen ist es ruhig, und alles scheint in Ordnung zu sein. Jetzt gilt es, die Stühle für den Diavortrag aufzustellen, Ansichtskarten und Aufkleber bereitzulegen, Material zu sichten. Hat es noch genügend WC-Papier? Und noch rasch ein erster Mailcheck: keine Dringlichkeiten.

9.00 Uhr

Auf die Minute genau stehen 17 Kinder und ihre Betreuerinnen eines Kindergartens aus Zürich im Igelzentrum. Eine nervöse Anspannung liegt in der Luft; die Kinder sind neu-

gierig und schauen sich um. Steinemann erklärt den Kindern die Spielregeln – Fragen stellen erlaubt, Herumrennen nicht – und los geht's. Im Untergeschoss, wo sich Igelställe und Behandlungsstation befinden, drängeln sich die Kinder vor den Ställen, um möglichst einen Blick auf einen Igel zu erhaschen. Aber kein Igel ist zu sehen; alle sind am Schlafen in ihren Schlafhäuschen.

Rasch wird klar, warum das Igelzentrum dringend neue Räume bräuchte: Bereits mit einer kleinen Schar von Kindern sind die Verhältnisse beengend.

9.35 Uhr

Im Obergeschoss läutet das Telefon. Doch Steinemann lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Der Telefonbeantworter wird mitteilen, dass die Sprechstunde zwischen 16 und 18 Uhr besetzt ist und dass wer mag, gerne ein Mail schreiben kann.

10.00 Uhr

Notfall! Betroffen steht ein älteres Ehepaar im Igelzentrum. In einer Kartonschachtel liegt ein Igel, der stark abgemagert ist. Die Leute haben ihn frühmorgens gefunden und spontan beschlossen, den Igel ins Zentrum zu bringen. Glück gehabt, denn ohne Igelführung wären sie vor verschlossenen Türen gestan-



Foto: Markus Forte

den ... Steinemann muss die Kinder kurz vertrösten. Ein erster Augenschein bringt nichts Lebensbedrohliches an den Tag. Rasch wird ein Aufnahmeblatt ausgefüllt. Darin werden Daten zum Fundort und zur späteren Auswilderung erhoben. Für die Kinder ist der Zwischenfall äusserst spannend.

11.30 Uhr

Die Kinder sind, um etliche Erfahrungen reicher, auf dem Heimweg. Steinemann räumt auf.

12.00 Uhr

Schichtwechsel! Ann Bachmann und Jay, der einzige Igel-suchhund in der Schweiz, treffen ein. Per SMS wurde Bachmann bereits darüber informiert, dass zurzeit sechs Ställe belegt sind und es keine besonderen Vorkommnisse gab. Steinmann klärt sie auf, dass doch noch ein neuer Patient dazugekommen sei. Bachmann wird ihn später genauer unter die Lupe nehmen. Steinemann verabschiedet sich.

12.15 Uhr

Der Nebel ist weg, die Sonne strahlt. Bachmann wirft einen Blick ins Notizheft und beginnt, Mails zu checken. Wann gehen Igel in den Winterschlaf? Eine regionale Naturschutzgruppe, die einen Igelinformationstag veranstalten möchte, fragt nach Materialien. Eine Gotte erkundigt sich nach einer Igelpatenschaft, und ein Hausbesitzer möchte wissen, wie man einen ungebetenen Igel im Garten wieder loswird.

13.00 Uhr

Pflegen und Putzen stehen auf dem Programm. Zuerst die Trink- und Futterschalen reinigen, dann Schlafhäuschen putzen, Ställe ausmisten, neues Zeitungspapier auslegen, Restfutter abwägen.

Die Pflege ist in der Regel aufwendiger. Und die Waage eines der unabdingbaren Instrumente in der Igelpflege. Sachte nimmt Ann Bachmann Igel Nr. 1651 aus dem Stall und legt ihn auf die Waage. Da Igel keine Haustiere sind, erhalten sie im Igelzentrum Nummern und keine Namen. Und deshalb werden sie auch so rasch als möglich, sprich sobald sie genesen sind, wieder ausgewildert. Nr. 1651 hat wieder ein paar Gramm zugelegt. Der Igelmann war voller Zecken und Würmer und musste behandelt werden. Bei Igel Nr. 1652 steht eine Wundreinigung an. Er kam mit einer hässlichen Beinwunde ins Igelzentrum. Die Wunde hatte sich entzündet und eiterte. Nach der Pflege stellt Bachmann den Igel auf den Boden.

Mit ein bisschen «Nachhilfe» läuft er ein paar Schritte. Es ist gar nicht so einfach zu bestimmen, ob er besser läuft als die Tage zuvor. So oder so wird er noch eine Weile im Zentrum bleiben müssen. Im Schnitt dauert die Pflege pro Igel 15 Minuten. Bei sechs Igel heisst das schnell und effizient arbeiten. Schliesslich muss ab 16 Uhr das Telefon bedient werden. Und Jay würde auch noch gerne einen Spaziergang unternehmen ...

15.30 Uhr

Das für jeden Igel abgewogene Nassfutter ist verteilt und je nach Diagnose mit Medikamenten «gewürzt». Aus den ein-

Das Igelzentrum braucht Platz!

Wir suchen neue Räumlichkeiten, weil das Igelzentrum aus allen Nähten platzt:

Ungefähr 250 m² in der Stadt Zürich zu günstigen Konditionen wären toll.

Hinweise nehmen wir sehr gerne entgegen.
Mehr Infos unter www.izz.ch/aktuell.

zelenen Ställen ist ein lautes Schmatzen zu hören. Ausser Igel Nr. 1653: Der macht einen apathischen Eindruck. Weil sich der Zustand des Igels trotz einer ersten medikamentösen Therapie noch nicht wesentlich gebessert hat, entschliesst sich Bachmann, die Tierärztin Annekäthi Frei zu kontaktieren. Und dann muss auch noch ein Medikament in der nahen Tierarztpraxis abgeholt werden. Das freut Jay, endlich gehts nach draussen.

16.00 Uhr

Die telefonische Sprechstunde beginnt. Eine Frau hat einen Igel zu Hause. Er ist voller Ungeziefer und scheint nicht sehr fit. Er war wahrscheinlich in der Garage eingeschlossen. Die Frau wird versuchen, bis 18 Uhr im Igelzentrum zu sein, aber es herrscht Stau in der Stadt ... Bachmann verspricht der Frau zu warten.

17.00 Uhr

Etwas Ruhe ist eingekehrt. Jetzt heisst es, weitere Mails beantworten.

17.30 Uhr

Putzen, putzen, putzen. Aufräumen, aufräumen, aufräumen.

17.45 Uhr

Noch ein Rundgang und warten auf den angekündigten Igel. Langsam beginnt es, über der Stadt einzudunkeln.

17.55 Uhr

Gerade noch rechtzeitig ist die Igelfreundin samt Patient eingetroffen. Der Igel ist stark abgemagert. Bachmann schreibt alle wichtigen Informationen zur Vorgeschichte auf – nein, der Igel war noch nicht beim Tierarzt, und nein, der Igel hat auch kein Katzenfutter erhalten, und ja, sie würde den Igel gerne auswildern, wenn man ihr erklärte, wie das ginge. Jetzt nur noch die Adresse und die Telefonnummer aufschreiben. Ist der Papierkram erledigt, wird noch rasch der Telefonbeantworter eingeschaltet – mittlerweile ist es bereits deutlich nach 18 Uhr –, dann kann der Igel in aller Ruhe gründlicher angeschaut werden. Die Frau möchte wissen, ob der Igel durchkommen wird. Aber Bachmann lässt sich auf keine Aussage

festnageln, denn Prognosen sind immer schwierig zu stellen. Ja, klar darf die Frau anrufen, wenn sie wissen will, wie es «ihrem» Findling geht. Sollte der Igel sterben, wird die Frau auch benachrichtigt werden. Doch das Prinzip heisst jetzt Hoffnung. Aber aufgrund seines Zustandes wird der Igel wohl einige Zeit im Igelzentrum bleiben müssen. Sofern er über Nacht Kot absetzt, kann ein Untersuchen desselbigen am nächsten Tag noch weitere Anhaltspunkte für die genaue Diagnose und die nachfolgende Therapie liefern.

18.45 Uhr

Jetzt noch im PC das Patientenblatt eröffnen und alles nachführen. Schliesslich müssen am nächsten Tag die Informationen greifbar sein. Und dann noch ein SMS an die nächste Schicht-Mitarbeiterin: «Das Haus ist voll, alle Ställe belegt. Nr. 1566 beobachten, Neuzug.»

19.15 Uhr

Ein letzter Kontrollblick in die Runde. Alles ist ruhig. Jay wedelt freudig. Jetzt ab nach Hause und dann ein langer Spaziergang.

21.00 Uhr

Nr. 1566 reckt das Näschen in die Luft und trippelt zielstrebig auf die Futterquelle zu. Er frisst.

01.00 Uhr

Die Stadt ist zur Ruhe gekommen. Vor dem Igelzentrum läuft ein Stadtfuchs ganz entspannt über die Strasse. Im Igelzentrum sind die meisten Igel jetzt am Herumlaufen und Fressen, wie es sich für nachtaktive Tiere gehört. Es raschelt und schmatzt, ab und zu ein Husten. Igel Nr. 1562 hängt am Stallgitter. Und über der Stadt hängt ein sternenklarer Himmel.

Text: Brigitta Javurek

Lust auf mehr Igel?

Schauen Sie auf www.izz.ch/aktuell den kurzweiligen Reportagefilm über das Igelzentrum Zürich an: viel Vergnügen!

Team Igelzentrum

Geschäftsleitung:

Annekäthi Frei, Tierärztin
Simon Steinemann, Landschaftsarchitekt

Feste Mitarbeiterinnen:

Ann Bachmann, Tierpflegerin
Susanne Wiesendanger, Sozialpädagogin
Angela Müller, Sekundarlehrerin

Telefonische Beratung und Sprechstunde

- Montag–Freitag von 16.00–18.00 Uhr erreichen Sie uns unter Telefon 044 362 02 03.
- Anfragen per E-Mail an info@izz.ch werden in der Regel innerhalb von 24 Stunden beantwortet: auch am Samstag, Sonntag und an allgemeinen Feiertagen!



Sommernacht

Noch nie war er so weit gelaufen – durch viele Gärten und unter zahlreichen Zäunen hindurch bis zum grossen Garten mit der alten Tanne und den vielen Buchen. Dort, wo ein kleiner Bach durchfliesst, wo aber auch die grosse Strasse verläuft, auf der er sich nun plötzlich befand. Er hielt inne, wollte nicht die unbekannte Strasse überqueren, da er nicht wusste, was ihn auf der anderen Seite erwartete. So sass er noch, als das Licht erschien, zunächst weit hinten in der Dunkelheit, dort, wo die Strasse im an die Gärten angrenzenden Wald verschwindet. Ein kleiner zitternder Lichtpunkt, der aber stetig grösser wurde. Er starrte wie gebannt in diese Richtung, konnte sich in der finsternen Umgebung aber nicht orientieren und hielt das Licht zuerst für einen hellen Stern am Nachthimmel. Aber dieser Stern wurde immer heller, wuchs, plötzlich waren es zwei Sterne. Dazu kam ein Geräusch, ein Rauschen wie bei einem Sommerregen, der durch das Blätterdach eines Baumes dringt. Unwillkürlich duckte er sich eng an den Boden. Angst hatte er noch keine, aber er suchte dennoch Deckung – wollte unbemerkt bleiben. Das Licht wurde heller, das Geräusch des fallenden Regens lauter, jetzt schmerzhaft laut für seine empfindlichen Ohren. Die ganze Umgebung war auf einmal taghell erleuchtet, das Geräusch schien plötzlich überall zu sein, er verlor nun vollkommen die Orientierung. Panik ergriff ihn, und so bewegte er sich instinktiv weg von dem gleissenden Licht. Dabei passierte es: Er tappte ins Leere, verlor das Gleichgewicht und kullerte kopfüber in den Strassengraben. Lange blieb er liegen, ganz zusammengerollt, ohne aufzuschauen: Aber da oben war alles still, nur der einsame Ruf eines Waldkauzes aus dem gegenüberliegenden Wald drang durch die Nacht. Eine ganze Weile noch beobachtete er seine Umgebung. Es blieb still; trotzdem beschloss er, sich wieder in den Garten zurückzuziehen, aus dem er gekommen war.

Wieder im Garten angelangt, sah er auf einmal Dutzende kleiner Lichtpunkte, die zwischen den alten Buchen hin und her schwebten. Der Igel trippelte direkt auf sie zu; er wusste: Von ihnen geht keine Gefahr aus. Es war Juni und die kleinen Leuchtkäfer gehörten in diesen Tagen zu seiner gewohnten Umgebung. So vergass er allmählich das Ereignis auf der Strasse.

Da schon lange sein Magen knurrte, beschloss er, den Boden nach etwas Essbarem zu durchsuchen. Plötzlich ein lautes Schmatzen! Es kam von dem alten Haselstrauch, den er direkt vor sich hatte. Eine Igelin dort war gerade dabei, einen Wurm zu vertilgen, als auch sie den fremden Artgenossen bemerkte.

Und so nahm die Geschichte ihren Lauf, und unser Held hatte fortan keine Zeit mehr, an sein Abenteuer auf der Strasse zu denken.

Zugesandt von Manfred Hösl, Karlsruhe/Deutschland (Bearbeitung Igelzentrum Zürich)

Aufgeschnappt

www.giftzwerg.ch

Fakten, Tipps und Tricks zum sorgfältigen Umgang mit Chemikalien in Haus und Garten.

www.gruenagenda.ch

Der Veranstaltungskalender für alle, die Grünräume mögen und nutzen in Zürich und Umgebung.

map.geo.admin.ch

>Suche: «Wanderwege» eingeben
Schweizerkarte mit allen Wanderwegen.

www.pronatura.ch/torffrei

Der Natur zuliebe auf Torf verzichten und damit Moore schützen.

www.ag.ch/umwelt-aargau/pdf/UAG_So_36.pdf

Broschüre zum Schutz der kleinen Säugetiere; kann auch unter 062 835 34 50 bestellt werden.

www.naturzentrum-thurauen.ch

Ein Fluss gestaltet die Landschaft, und die Natur erobert neue Lebensräume zurück: interaktive Ausstellung, Erlebnispfad, Restaurant mit wunderbarer Aussicht.

www.offenergarten.ch

Mitglieder vieler Garten- und Pflanzenvereine öffnen ihre Gartentore und laden Sie zu einem Besuch ein.



Wer kennt sie nicht, die Plakate, die vor Igeln auf der Fahrbahn warnen?

Im Jahr 2000 startete Pro Igel Schweiz die Aktion. Inzwischen beteiligen sich 1500 Gemeinden.

Die Plakate (ohne Ständer) können in drei Versionen bei Pro Igel Schweiz bestellt werden und sind für die Gemeinden kostenlos.

Für das Aufstellen auf öffentlichem Grund ist die Gemeinde zuständig, auf Privatgrund der Besitzer. Wichtig ist, dass der Verkehr durch die Plakate nicht gestört wird.

Weitere Informationen erhältlich bei:

Bernhard Bader, Verein Pro Igel,
Tel. 044 767 07 90 (Montag–Donnerstag),
www.pro-igel.ch

www.filmefuerdieerde.ch

Filme verschenken für eine bessere Welt.

www.kinderzeitmaschine.de

Kinder reisen virtuell in die Vergangenheit und erfahren dabei, dass Geschichte alles andere als langweilig ist.

www.wildnispark.ch

>Erleben Sie etwas

>Auf eigene Faust

>Fenster zur Wildnis

Rundgang ab Bahnhof Sihlwald mit vorgängig runterladbarer Hörgeschichte: Geeignet für Kinder von 4 bis 8 Jahren.

Neuer Prospekt zu den Umweltbildungsangeboten

Den neuen Prospekt können Sie im Igelzentrum bestellen oder herunterladen unter www.izz.ch/lebendigeumweltbildung



Sie interessieren sich z. B. für einen Vortrag zu Igel und anderen wilden Mitbewohnern? Genauere Angaben zu Dauer und Preisen finden Sie unter www.izz.ch/lebendigeumweltbildung.

Der Igel für Kids

Schulen, Kindergärten, Horte

Schulführung im Igelzentrum

Schulführung im «igelfreundlichen Garten»

Besuchen Sie uns mit Ihrer Klasse im Igelzentrum oder im Garten. Neben einem lebenden Igel gibt es viel Weiteres zu entdecken.

Igel-Stunde in Ihrer Klasse

Wenn es Ihnen nicht möglich ist, ins Igelzentrum zu kommen, besuchen wir Sie in Ihrem Schulhaus und vermitteln auf sehr lebendige Art viel Spannendes zum Igel.

Workshop für Lehrpersonen

Wir machen Sie fit zum Thema Igel. Sie erfahren alles Wichtige zum Tier und seinem Lebensraum und erhalten praktische Tipps zur spannenden und stufengerechten Vermittlung des Themas.

Veranstalter Ferienprogramme

Ferienprogramm

Ferienprogramme bieten wir im Igelzentrum oder an Ihrem Ort an. Altersstufe: 2. Kindergartenjahr bis 4. Klasse

Privatpersonen

Kindergeburtstag

Sie können bei uns eine Geburtstagsführung für Ihr Kind und dessen Freunde buchen.

Der Igel für Erwachsene

Privatpersonen, Vereine, Firmen

Private Führung im Igelzentrum

Naturerlebnis im «igelfreundlichen Garten»

Sie erfahren Interessantes zum Igel und seinem Lebensraum, sehen einen lebenden Igel, und selbstverständlich bleibt auch Zeit für Ihre persönlichen Fragen.

Vortrag an Ihrem Wohnort

Illustriert mit schönen Bildern, vermitteln wir viel Spannendes zu Igel und Natur im Siedlungsraum.

Vortragsthemen:

Aus dem heimlichen Leben der Igel:

Alles Wichtige zu Igelbiologie, Lebensraum und Gefahren sowie Igelhilfe durch den Menschen

Igel & Co:

Wissenswertes zu Igel und anderen wilden Mitbewohnern im menschlichen Siedlungsraum

Exkursion an Ihrem Wohnort

Wir durchstreifen ein potenzielles Igelgebiet und lernen Gutes und Schlechtes aus der Sicht des Igels kennen.

Ortsmuseen, diverse Aussteller

Ausstellung «Der Igel und sein Lebensraum»

Das Igelzentrum berät Sie konzeptionell, steuert Exponate bei und führt auf Wunsch Begleitveranstaltungen durch.

Lehrpfadausleihe

18 Tafeln vermitteln viel Spannendes zum Stacheltier. Der Lehrpfad eignet sich für drinnen und draussen. Er taugt als alleinige Informationsvermittlung, kann aber auch mit einer Ausstellung kombiniert werden. Zusatzinfos zum Tafeltext gibt es in einer Broschüre.



Foto: Markus Forte

Jahresbericht Igelzentrum Zürich 2011

Klimatisch war 2011 ein recht gutes Igel-Jahr. Nach dem Winterschlaf lieferte der warme Frühling den Igel einen reich gedeckten Futtertisch, und wegen des schönen Herbstes konnten viele der etwas später im Jahr geborenen Jungtiere sich noch genügend Fettreserven anfressen.

Trotzdem benötigten zahlreiche kranke und verletzte Tiere eine Betreuung auf der Krankenstation des Igelzentrums. Eine Dienstleistung, die wir unter anderem dank finanzieller Unterstützung des Zürcher Tierschutzes seit 1998 aufrechterhalten können.

Beratung: Die Beratung zu Igel und Natur im Siedlungsraum wurde, wie gewohnt, rege in Anspruch genommen. Mehr als 2000 Anfragen erreichten das Igelzentrum per Telefon oder E-Mail.

Medizinische Versorgung und Pflege der Igel: Das Igelzentrum betreute 159 Igelpatienten stationär. 85 Igel konnten wieder gesund in die Freiheit entlassen werden. Die restlichen Tiere waren so schwer verletzt oder krank, dass sie eingeschläfert werden mussten oder trotz Behandlung nicht überlebten. Zusätzlich konnte auch diversen Tieren ambulant geholfen werden.

Umweltbildung und öffentliche Veranstaltungen: Das Igelzentrum führte rund 100 In- und Outdoor-Veranstaltungen durch. Mehr als 1700 Kinder und Erwachsene erlebten dabei eine eindrückliche Begegnung mit dem Stacheltier.

Internetsite des Igelzentrums: Im November besuchten pro Tag über 300 Leute unsere Internetsite www.igelzentrum.ch.

Finanzen: Das Igelzentrum blickt auf ein gutes Jahr zurück: Die provisorische Betriebsrechnung schliesst mit einem Gewinn von rund CHF 9000.–. Wir danken allen, die das Igelzentrum dieses Jahr unterstützt haben.

Personelles: 2 GeschäftsleiterInnen und 10 MitarbeiterInnen mit total 240 Stellenprozenten sind im Igelzentrum angestellt.

Besonderes:

- Im Dezember besuchte die Sendung «Treffpunkt» von Schweizer Radio DRS1 das Igelzentrum während zweier Stunden.
- Das Igelzentrum hat dank einer grosszügigen Spende einen Kurzfilm über seine Aktivitäten gedreht.

Zürich 16.3.12, Geschäftsleitung Igelzentrum Zürich:
Simon Steinemann, Landschaftsarchitekt
Annekäthi Frei, Tierärztin

Mitgliederversammlung

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Igelzentrum Zürich IZZ

Datum: Freitag, 31. August 2012

Zeit: 19.00 Uhr

Ort: Igelzentrum Zürich,
Hochstrasse 13, 8044 Zürich

Zürich, 20. Mai 2012

Philipp Thalmann, Präsident

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ernennung StimmzählerIn und ProtokollführerIn
3. Genehmigung der Traktanden
4. Protokoll der MV 2011
5. Jahresbericht 2011
6. Jahresrechnung 2011*
7. Budget 2012*
8. Anträge von Mitgliedern
9. Diverses

* kann schriftlich angefordert werden

Impressum Igel&Umwelt 2012/1

Herausgeber Verein Igelzentrum Zürich
IZZ, Hochstr. 13, 8044 Zürich

Mitarbeit Simon Steinemann, Annekäthi Frei, Flavia Zangerle, Brigitta Javurek

Fotos Igelzentrum Zürich

Auflage 8000

Zeitung als PDF www.izz.ch/verein

Sie fragen – Tierärztin Annekäthi Frei antwortet

Aus der Presse habe ich erfahren, dass 2012 ein extremes Zeckenjahr werden soll. Trifft das tatsächlich zu?

Ja, 2012 scheint ein «gutes» Jahr für Zecken zu werden. Wie der Zeckenexperte Norbert Satz mitteilte, sind durch die lang anhaltende Kälte in diesem Winter die Zecken in eine Winterstarre gefallen, konnten auf diese Weise Energie sparen und haben die kalte Jahreszeit ohne Probleme überlebt.

Die Gefahr eines Zeckenstichs beim Spaziergang durchs hohe Gras, im Wald oder bei der Gartenarbeit wird also dieses Jahr etwas höher sein als sonst. Einen gewissen Schutz bieten langärmelige Kleidung und lange Hosen. Am wichtigsten aber ist, dass man nach einem Aufenthalt in Zeckenhabitaten (Orte, wo typischerweise mit Zecken zu rechnen ist) den Körper noch am gleichen Tag gründlich nach möglichen Blutsaugern absucht.



Eine vollgesogene weibliche Zecke (bis 1,5 cm gross) im Adultstadium ist einfach zu finden. Zeckenlarven und -nymphen sind hingegen nur 0,5 bis 2 mm gross.

Gegen Zecken kann ich mich doch auch impfen lassen. Das wäre ja dann die einfachste Lösung?

Ja und nein. Eine Impfung, die Zeckenstiche verhindern würde, gibt es leider nicht. Impfen lassen kann man sich aber gegen gewisse Krankheitserreger, die bei einem Zeckenstich auf den Menschen übertragen werden können. In unseren Breitengraden spielen vor allem FSME-Viren und das Bakterium *Borrelia burgdorferi* eine Rolle. Gegen die gefährlichen FSME-Erreger, die

neben relativ harmlosen grippeähnlichen Symptomen auch eine schwere Hirnhautentzündung verursachen können, gibt es eine Schutzimpfung. Diese ist für Menschen, die sich in freier Natur aufhalten, sehr zu empfehlen!

Gegen die Borreliose hingegen gibt es für den Menschen keine Impfung. Diese Krankheit verläuft im typischen Fall zuerst mit einem roten Hof um die Einstichstelle. Im Folgenden können unter anderem Arthritis, Erkrankungen des Nervensystems oder Herzbeschwerden auftreten. Bei Verdacht auf Borreliose sollte unverzüglich ein Arzt konsultiert werden. Eine Therapie mit Antibiotika im frühen Infektionsstadium verhindert die schwerwiegenden Spätfolgen. Einen günstigen Einfluss hat auch das schnelle Entfernen der Zecken. Da die Borrelienübertragung in der Regel nicht in den ersten 12 Stunden nach dem Zeckenstich erfolgt, kann das sofortige Ablesen der Blutsauger nach einem Aufenthalt in freier Natur eine Infektion verhindern.

Wie kann ich mich schützen, wenn ich einen verzeckten Igel eine Nacht ins Haus nehmen oder zum Tierarzt oder in die Igelstation transportieren muss?

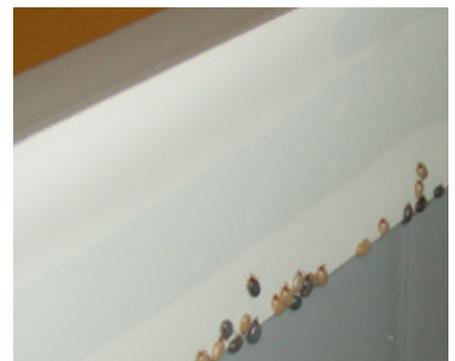
Da Igel auch in «normalen» Jahren oft eine recht beträchtliche Anzahl an Zecken aufweisen, sollte man sich beim Umgang mit ihnen so oder so an ein paar Regeln halten. Generell ist das Risiko, sich eine Zecke via Igel einzufangen, aber bedeutend kleiner als bei einem Spaziergang oder der Gartenarbeit.

Folgende Vorsichtsmassnahmen sollten Sie befolgen, wenn Sie einen Igel für eine Nacht ins Haus nehmen oder ihn transportieren müssen: Behbergen Sie den Igel in einer Box oder Kiste, die Sie danach gut reinigen können. Wenn Sie ganz auf Nummer sicher gehen wollen oder der Igel sichtbar stark verzeckt ist, wird am inneren

oberen Rand der Kiste rundherum ein doppelseitiges Klebeband angebracht. Zecken, die vom Igel abfallen und die Wand hochkrabbeln, bleiben daran kleben und können später mit dem Band entfernt werden.



Plastikkiste (40 cm hoch) mit doppelseitigem Klebeband, wie wir sie im Igelzentrum verwenden



Zecken bleiben am Klebeband hängen

Nach Gebrauch spülen Sie die Box im Freien gut aus. Auch wenn Sie auf den ersten Blick keine Zecken in der Kiste entdecken, könnten sich winzige Larven darin befinden. Haben Sie eine Kartonschachtel verwendet, so vernichten Sie diese.

Für den Transport des Igels verwenden Sie ebenfalls einen Behälter, den Sie anschliessend gut reinigen oder vernichten können. Ungeeignet sind geflochtene Katzenkörbe, in deren Ritzen sich vom Igel abgefallene Zecken perfekt verstecken können. Damit im Auto keine Zecken aus dem Behälter krabbeln, können Sie diesen zusätzlich in einen oben offenen (!) Plastiksack stellen.

Weitere Infos:
www.izz.ch/haeufigefragen#zecken

Text: Annekäthi Frei

Das Tier des Jahres 2012: das Braune Langohr

Ein langes graubraunes Fell, schwarze Knopfaugen, über-grosse Ohren: Das Braune Langohr sieht auf den ersten Blick aus wie ein Wesen aus einer anderen Welt. Doch diese etwa fünf Zentimeter grosse Fledermaus lebt mitten unter uns und ist in der ganzen Schweiz vom Mittelland bis im Gebirge anzutreffen.



Foto: fledermausschutz.ch

Was es wohl hört, das Braune Langohr? Nachtfalter, Käfer oder Schnake?

Ihren Namen verdankt sie ihren riesigen Ohren, die einzeln bewegt und nach vorne oder zur Seite gedreht werden können. So hört das Braune Langohr die Krabbelgeräusche von Käfern viermal besser als wir Menschen. Daneben hilft die Ultraschall-Echoortung den Tieren beim Aufspüren ihrer Beute. Braune Langohren sind häufig in lockeren Laub- und Nadelgehölzen oder in Parkanlagen anzutreffen. Dank ihren breiten Flügeln können sie sehr wendig fliegen und so auch in Baumkronen und dichtem Gestrüpp nach Insekten jagen. Grosse Beutetiere wie Nachtfalter verzehren sie häufig an einem Hangplatz, wobei sie nur deren Weichteile fressen und die Überreste zu Boden fallen lassen.

Die Paarung erfolgt im Herbst. Das Weibchen bewahrt den Samen des Männchens jedoch bis zur Befruchtung im Frühling in seinem Körper auf. Das einzelne Jungtier kommt im Juni zur Welt. Wochenstubenkolonien (Gruppe von trächtigen Weibchen, die sich in einem Quartier zusammenfinden, um ihre Jungtiere zur Welt zu bringen und aufzuziehen) verkriechen sich häufig in Ritzen und Spalten von Dachstöcken. Aber auch in diversen anderen Verstecken wie in hohlen Baumstämmen und Vogelnistkästen ziehen Langohren ihre Jungen gross. Diese sind mit einem Jahr dann bereits selber geschlechtsreif.

Als Winterquartiere dienen frostsichere Höhlen, Stollen oder Keller. Hier verschlafen die Langohrfledermäuse kopfüber hängend die kalte Jahreszeit. Dabei senken sie ihre Körpertemperatur bis fast zum Gefrierpunkt ab und verlangsamen ihre Atmung und Herzschlagfrequenz stark.

Text: Flavia Zangerle

Weitere Informationen: www.fledermausschutz.ch
www.pronatura.ch/tier-des-jahres-2012

Veranstaltungen im Igelzentrum

Führungen für Gross und Klein mit Anmeldung*

Sie möchten das Igelzentrum kennen lernen und einiges über das sympathische Stacheltier vor Ihrer Haustür erfahren.

Freitag	6. Juli	19.00–20.00*
Mittwoch	29. August	18.30–19.30*
Mittwoch	17. Oktober	14.00–15.00*
Samstag	10. Dezember	17.00–18.00*

* Telefonische Anmeldung 044 362 02 03 (Mo–Fr 16.00–18.00)

Tag der offenen Tür im Igelzentrum

Samstag 10. November 10.00–14.00

Diese öffentlich angekündigten Veranstaltungen sind kostenlos.

Veranstaltungen im «igelfreundlichen Garten»

Igel – putzige Stachelträger

Für Kinder ab 7 Jahren mit Anmeldung*

Mittwoch	22. August	14.00–17.00
Samstag	25. August	14.00–17.00

* Anmeldung bei WWF Zürich:

www.wwf-zh.ch/jugend >Kinder-Naturerlebnistage
oder Tel. 044 297 22 22

Jeder Garten kann igelfreundlich sein

Fachleute des Igelzentrums zeigen, was es braucht, damit sich die Igel im Garten wohl fühlen. Eine kostenlose Veranstaltung ohne Anmeldung.

Samstag	30. Juni	19.00–20.00 und 20.00–21.00
Samstag	29. September	16.00–17.00 und 17.00–18.00

Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen nicht beim Igelzentrum stattfinden, sondern im «igelfreundlichen Garten» am Ende der Hinterbergstrasse in den Familiengärten Susenberg, 8044 Zürich.

Der bequeme Weg zum «igelfreundlichen Garten» (Dauer 15 bis 25 Minuten): Von der Haltestelle Zoo gehen Sie zum Hotel Zürichberg; danach folgen Sie dem Orelliweg dem Waldrand entlang bis zum Brunnen an der Kreuzung Orelliweg/Hanslinweg; der Hanslinweg führt Sie eine kurze Strecke talwärts; nach 50 Metern liegt der «igelfreundliche Garten» auf der linken Seite.

Lageplan: www.izz.ch/igelfreundlichergarten



Abziehbild 12x12 cm gratis erhältlich:
www.izz.ch/gemischtes